

Präsidial : Vorschau auf den Jahresbericht : "Die Finanzierung der sozialen Tätigkeiten wird schwieriger" : "Das Thema Alter in seiner Vielfältigkeit rückt in den Mittelpunkt"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrats
Pro Senectute Kanton Zürich

«Die Finanzierung der sozialen Tätigkeiten wird schwieriger»

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Jahr 2007 feierten Pro Senectute Schweiz und Pro Senectute Kanton Zürich ihren 90. Geburtstag. 1917 in Winterthur gegründet, hat Pro Senectute die Sozialgeschichte der Schweiz mitgeprägt. Das Jubiläum wurde gebührend gefeiert – unter anderem waren wir Gastgeberin für die Jubiläums-Stiftungsversammlung der Pro Senectute Schweiz und für eine Podiumsveranstaltung in Zürich. Mit Coop fanden gemeinsame Aktionen statt. All diese Aktivitäten haben die Medienaufmerksamkeit erhöht, und die Pro Senectute hatte Gelegenheit, sich in der Öffentlichkeit umfassend zu präsentieren.

Pro Senectute Kanton Zürich hat sich in all den Jahren stark verändert, immer abgestimmt auf die aktuellen Bedürfnisse der älteren Generation. Wirft man einen Blick auf die demografischen Entwicklungen, so ist unschwer zu erkennen, dass neue Aufgaben hinzukommen werden. Dazu ein Beispiel von Professor François Höpflinger: Während von den im Jahr 1880 geborenen Männern erst ein Drittel seinen 70. Geburtstag feiern konnte, waren es bei den 1930 geborenen Männern bereits zwei Drittel. Bei den Frauen können zwei Drittel der 1930 geborenen damit rechnen, den 80. Geburtstag zu feiern. Der Bevölkerungsanteil der über 80-Jährigen – heute bei 5 Prozent – wird sich bis ins Jahr 2040 fast verdoppelt haben.

Gleichzeitig wird die Finanzierung der sozialen Aktivitäten schwieriger: Die

Beiträge des Bundes sind rückläufig, und die Konkurrenz für einige Angebote von privater Seite wächst. Die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) hat für Pro Senectute Kanton Zürich einen Verlust von Beiträgen an gewisse Dienstleistungen gebracht. Die Gespräche mit Gemeinden und kantonalen Behörden über Beitragszahlungen für gewisse Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr aufgenommen und sind weiterhin im Gang. Sie gestalten sich aber – wie oft, wenn es um Finanzen geht – als zeitraubend und oft wenig ergiebig!

Um die Finanzierung durch Eigenmittel zu verbessern, wird Pro Senectute Kanton Zürich ihre mit Spitex-Visit erfolgreich lancierten profitorientierten Dienste weiter ausbauen. Die Serviceleistungen wie Mahlzeiten- und Reinigungsdienst etc. sind weiter sehr gefragt, und die Nachfrage nach Sozialberatungen und finanzieller Unterstützung hat im Jahr 2007 weiter zugenommen. Die Erträge aus Spitex-Visit fliessen wieder in die Altersarbeit ein und helfen mit, Defizite zu decken und neue Projekte zu verwirklichen. Die Themen Prävention und Gesundheitsförderung, aber auch der Bereich Demenz werden an Stellenwert zunehmen.

Das vergangene Jahr hat Pro Senectute Kanton Zürich auch einen Wechsel in der Geschäftsleitung gebracht. So hat uns Frau Dr. Barbara E. Ludwig per Ende April 2007 verlassen, Franjo Ambrož hat

ihre Nachfolge im Oktober angetreten. Dem Engagement der Mitarbeitenden, der Mitglieder der Geschäftsleitung und besonders des Leiters des Kompetenzzentrums Finanzen, Rechnungswesen & Informatik, Peter Frei, welcher die Geschäfte ad interim geleitet hat, ist es zu verdanken, dass das «Interregnum» gut überbrückt wurde. Allen sei für die gute Zusammenarbeit und den Sondereinsatz ganz herzlich gedankt.

Ein weiterer Dank geht an alle unsere Gönnerinnen und Gönner, an Mitarbeitende und Freiwillige, die mit ihren Leistungen auch in diesem Jahr Pro Senectute Kanton Zürich und damit die vielfältige Altersarbeit im Kanton unterstützt haben.

Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrats



Franjo Ambrož
Vorsitzender der Geschäftsleitung

«Das Thema Alter in seiner Vielfältigkeit rückt in den Mittelpunkt»

Liebe Leserin, lieber Leser

Pro Senectute Kanton Zürich ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen, das nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen arbeitet und mit seinen profitorientierten Bereichen die vielfältigen sozialen Tätigkeiten zum Wohl unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger mitfinanziert. Dieser Grundsatz ist im Berichtsjahr 2007 noch wichtiger geworden, um unsere Arbeit langfristig sichern zu können. Das positive Gesamtergebnis von 95'000 Franken ist erfreulich, wurde jedoch hauptsächlich dank den Erträgen aus privater Mittelbeschaffung, Finanzanlagen und Liegenschaften sowie Fondsentnahmen erzielt.

Demografische Entwicklung im Fokus

Die private Konkurrenz zu einigen unserer kostenpflichtigen Angebote nimmt zu – in einer Zeit, in der es vielen älteren Menschen finanziell gut geht, wollen auch Unternehmen profitieren. Das Thema Alter in seiner Vielfältigkeit rückt mehr in den Mittelpunkt, was für uns grundsätzlich eine positive Entwicklung darstellt. Mit dem demografischen Wandel wird die Altersarbeit vermehrt thematisiert, die Altersbilder werden differenzierter und orientieren sich immer häufiger nicht mehr vorwiegend an den Defiziten, sondern an den Ressourcen und Möglichkeiten dieser Lebensphase. Dabei darf nicht vergessen gehen, dass auch im Kanton Zürich viele Seniorinnen und Senioren mit sehr bescheidenen finanziellen Mitteln auskommen müssen.

AvantAge baut Generationenbrücken

Ein Spiegel aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ist in unserem Kompetenzzentrum Altersvorbereitung mit dem Bereich AvantAge zu finden. Neu setzt

das gemeinsam mit Pro Senectute Kanton Bern getragene Kompetenzzentrum neben den bisherigen Pensionierungsvorbereitungskursen mit zusätzlichen Angeboten früher in der Biografie der älteren Mitarbeitenden an. In Zukunft werden der Wirtschaft weniger jüngere Mitarbeitende zur Verfügung stehen, gleichzeitig sind die älteren Mitarbeitenden geistig und körperlich länger fit. Die optimale Zusammenarbeit der Generationen in den Betrieben wird als Erfolgsfaktor in der Privatwirtschaft an Wichtigkeit gewinnen. AvantAge baut Generationenbrücken, verbessert die Zusammenarbeit und motiviert die älteren Mitarbeitenden, beweglich und innovativ zu bleiben.

Bedürfnis nach Beratungsangeboten steigt

Im Bereich der Sozialarbeit und weiterer Unterstützungsangebote wie Individueller Finanzhilfe, Treuhand- oder Steuererklärungsdienst steigt die Nachfrage kontinuierlich. Die Kernkompetenz von Pro Senectute Kanton Zürich, die fachlich und sozial qualitativ hoch stehende Unterstützung und Beratung älterer Menschen und ihrer Angehörigen, führt auch zu steigender Nachfrage bei den Dienstleistungen Spitex-Visit (individuelle Betreuung und Pflege rund um die Uhr im ganzen Kanton) und Perle (Haus- und Begleitservice in Winterthur). Kund/innen-Umfragen in der Stadt Zürich – um nur ein Beispiel zu nennen – unterstreichen die Freundlichkeit und Fachkompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einen enormen Teilnehmerzuwachs fanden auch die Angebote im Bereich Bewegung & Sport. Die älteren Menschen sind zunehmend gesundheitsbewusst – Prävention und Gesundheitsförderung werden als

Thema für uns noch wichtiger werden. Bedeutende Themenbereiche sind auch Demenz sowie Migration.

Ansprüche an Freiwilligenarbeit steigen

Im Berichtsjahr haben sich rund 2800 Freiwillige in verschiedensten Bereichen mit gegen 300'000 Stunden für die älteren Menschen im Kanton Zürich eingesetzt, wofür ich ihnen an dieser Stelle herzlich danke. Sie leisten damit einen Beitrag an die Lebensqualität der älteren Menschen und leben die inter- und intragenerationelle Solidarität, die gesellschaftlich nicht zu unterschätzen ist. Freiwilligenarbeit ist jedoch keinesfalls gratis: Professionelle Auswahl, Einführung und Betreuung von Freiwilligen nehmen an Bedeutung zu, unter anderem auch aufgrund der Zunahme demenzieller Erkrankungen, mit deren Auswirkungen die Freiwilligen zum Teil konfrontiert werden.

Bei einem der fragtesten Bereiche der Freiwilligenarbeit, den «Generationen im Klassenzimmer», hat sich die Finanzierungsproblematik zugespitzt. Wir tragen in diesem für alle Beteiligten äusserst sinnvollen Projekt ein Defizit, das in Zukunft auf mehr Schultern verteilt werden muss. Im laufenden Jahr haben wir diesbezüglich mit verschiedenen Stiftungen, aber auch mit den Gemeinden das Gespräch aufgenommen.

Ausblick und Dank

Im Jahr 2008 führt die Umsetzung des Neuen Finanzausgleichs in verschiedenen Bereichen zu finanziellen Einbussen, welche kompensiert werden müssen. Vernetzung mit anderen Institutionen ist ein weiteres Thema, das wir mit Nachdruck verfolgen. Das Rückgrat der Pro Senectute Kanton Zürich sind unsere Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter. Eine unserer zentralen Führungsaufgaben wird es sein, diese in ihrer Professionalität und anspruchsvollen Tätigkeit wirkungsvoll zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Ich bedanke mich beim Stiftungsrat, den Mitgliedern der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden herzlich für die offene und konstruktive Aufnahme und Zusammenarbeit, die ich seit meinem Arbeitsbeginn im Herbst 2007 erfahren durfte.

Für ihr Engagement danke ich zudem all unseren Freiwilligen und Spender/innen, die sich für das Wohl der älteren Menschen im Kanton Zürich einsetzen.



Franjo Ambrož
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Geschäftsstelle Zürich Stiftungsrat, Geschäftsleitung

KC Dienstleistungen & Innovation
(inkl. Bereich Bewegung & Sport)

KC Stabsdienste
(inkl. KC Altersvorbereitung)

KC Finanzen, Rechnungswesen & Informatik

KC Personalwesen

KC Kommunikation & Fundraising

Die sieben Dienstleistungszentren (DC) verbessern den Zugang zu unseren Leistungen und deren Qualität für unsere Kundinnen und Kunden – sie sind als regionale Anlaufstellen von Montag bis Freitag geöffnet. Die Kompetenzzentren (KC) stellen sicher, dass Qualität und Leistungsfähigkeit in allen sieben Regionen dieselben sind.

